

Editorial::



Sicher auf dem Rad

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

der aktuell sehr belastende Konflikt mit Russland stellt unsere traditionelle und über Jahre gefestigte Energiebeschaffung auf den Prüfstand. Es geht vor allem um den Bezug von Erdöl und Erdgas. Man ist bestrebt die Importe zu reduzieren, hat aber keine echte und spontan nutzbare Alternative. Weil das so ist, sprudeln andere

Ideen. Beispiele sind Überlegungen zu Einschränkungen der individuellen Mobilität und sogar autofreie Tage rücken wieder in den Fokus. Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck motiviert in Statements zum Energiesparen.

Individuelle Mobilität könnte zum Beispiel noch mehr mit dem Fahrrad umgesetzt werden. Bereits der vormalige Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer wollte Deutschland zum Fahrradland machen und den Radverkehr bis 2030 verdoppeln, 1,46 Mrd. Euro in den Radverkehr investieren und E-Bikes steuerlich fördern. Inzwischen gehören E-Bikes zu der Fahrradkategorie, von der die Fahrradbranche zuletzt am meisten profitiert hat. Von den jährlich rund 4 Mio. verkauften Fahrrädern in Deutschland sind über 30 % E-Bikes, die den Fahrradverkäufern lukrative Margen bescheren.

Allerdings bewirkt eine Zunahme des Radverkehrs auch mehr Konflikte. Vor allem wenn sich Autos und mehr Fahrräder die Straßen teilen oder Radfahrer auf Fußwegen unterwegs sind. Nach der neuesten und sehr umfangreichen Zweirad-Sicherheitsstudie der Allianz haben die Unfälle zwischen Fußgängern und Fahrradfahrern in den letzten 10 Jahren um 25 % zugenommen. Zwei Drittel der Radfahrer fahren verbotswidrig auf dem Bürgersteig. Auch unter den Fahrradfahrern nahmen die Unfälle um 63 % zu. Laut Allianz-Studie ist das Getötetenrisiko für Fahrradfahrer nach Berechnung des AZT beim E-Fahrrad gegenüber einem konventionellen Fahrrad im langjährigen Mittel dreimal höher. Das höhere Risiko findet sich nicht nur bei Senioren, sondern auch bei allen jüngeren Fahrradnutzern.

Allerdings wäre eine deutliche Reduzierung der tödlich verletzten Radfahrer relativ einfach möglich, da zu 50% der Kopf betroffen ist und Radfahrer ohne Helm 2,5-mal mehr Kopfverletzungen aufweisen als mit Helm. Leider tragen aktuell nur 26 % der Radfahrer einen Helm!

Mit besten Grüßen, Ihr

Thomas Seidenstücker, Chefredakteur VKU

Inhalt::

Aktuell

Nachrichten	122
Veranstaltungen	125
EVU-Nachrichten	126

Fachbeiträge

Versuche zum Stufeneffekt bei Laser-scanner-Geschwindigkeitsmessgeräten

3.7.1 Geschwindigkeitsmessverfahren

Martin Kugele, Thomas Gut, Lars Hähnle 128

Titelthema: Zweiradsicherheit und mögliche Sicherheitsmaßnahmen

2.2 Unfallforschung

Jörg Kubitzki 130

Analyse von Fahrzeug-Sensorsystemen zur Anwendung in der Unfallrekonstruktion Teil 2

2.3.4 Unfallrekonstruktion

Tobias Weißert-Hartmann, Björn Kurzke, Michael Weyde 144

Datenblätter

Dacia Sandero / Sandero Stepway / Logan 159

Impressum 123

Redaktionsbeirat 122



Foto: Allianz